

Anleitung zur Notfütterung mit Ziplock-Beutel im Winter

Kurzbeschreibung:

Man benötigt einen 3 Liter Allzweck- bzw. Gefrierbeutel mit Zip-Verschluss, eine Stecknadel und handwarmes (Zimmertemperatur reicht auch aus) Flüssigfutter in Form von Invertsirup. Der Beutel wird dann mit 1 Liter Futter befüllt und so verschlossen, als ob 3 Liter Inhalt im Beutel wären, indem man die Masse, ohne Lufteinschlüsse bis zum Verschluss drückt und diesen dann schließt. Die vorgenannten Schritte lassen sich vorbereitend zuhause durchführen.

Am Bienenstand sticht man mit der Nadel wenige, kleine Löcher in den Beutel (4-6 Löcher im Abstand von 2-3cm). Danach wird das betreffende Volk geöffnet, die Abdeckfolie entfernt und der sehr flach gefüllte Beutel auf die Oberträger über die Bienenraube gelegt. Die Löcher zeigen in Richtung Bienen und werden über einer besetzten Wabengasse platziert. Man kann durch den gefüllten Beutel die Bienenmasse noch sehr gut erkennen und ggf. direkt beobachten, dass die Bienen ihre Rüssel in die sich an den Einstichstellen bildende Tropfen stecken. Im Anschluss Abdeckfolie und Deckel drauf. Durch den flach gefüllten Beutel lässt sich der Innendeckel komplett schließen, ggf. kann der Deckel auch umgedreht werden. Durch die direkte Platzierung über der Wintertraube kühlt das Futter nicht zu sehr aus und wird innerhalb weniger Tage abgenommen.

Man kann auch einen 1 Liter Beutel benutzen und diesen mit 500 Milliliter befüllen.

Wichtig:

- **Beutel nicht überfüllen**, weil bei größerem Füllvolumen ein anderer „Druck“ auf der Masse ist und das Futter dann anfänglich ggf. tropfen kann, was man vermeiden sollte
- **Die Nadel mit 0,5-0,8mm Durchmesser** sollte kleine Einstichstellen machen damit sich lediglich kleine Tropfen bilden können. So wird sichergestellt, dass sich erst nach Abnahme eines kleinen Tropfens durch die Bienen, ein erneuter Tropfen bildet (bei zu großen Löchern würde der Beutel zügig leerlaufen)
- Anzahl der **Löcher auf maximal 4-6 Stück** begrenzen
- Man muss sicherstellen, dass **keinesfalls Druck von oben** auf den Beutel ausgeübt wird (bei Bedarf den Innendeckel drehen und mit Mulde nach unten auf die Zarge setzen)
- Die Viskosität des Sirups ist eine andere als z.B. Zuckerwasser. Deshalb beachten, dass es wegen **unterschiedlicher Viskositäten zu einem anderen Tropfverhalten** kommen kann. Lochdurchmesser und Anzahl muss ggf. angepasst werden.

Infos zum Material:

- Die Beutel gibt es von unterschiedlichen Herstellern und es gibt deutliche Unterschiede in der Qualität. Die Stärke der Folie, die Qualität der Kunststoffschweißnähte und die unterschiedlichen Ausführungen der Zipper (Verschlüsse) sind von Beutel zu Beutel unterschiedlich. Die beste Qualität aber auch am teuersten sind die Zipper-Beutel von Toppits. Einige Eigenmarken von Discountern sind zwar preiswerter im Vergleich zum Markenprodukt, jedoch qualitativ nicht empfehlenswert. Preis-Leistungs-Sieger sind die Beutel der Firma Aromata und bei Lidl erhältlich

Gut zu wissen:

Diese Art der Fütterung **funktioniert nur, wenn die Bienenraube schon nahe an den Oberträgern sitzt**, was oft bei einzargig überwinterten Völkern der Fall ist. Bei Zweizargern, wo die Bienen noch nicht im oberen Brutraum unter den Oberträgern sitzen, wird das Futter wahrscheinlich nicht abgenommen. **Bei Flugbetrieb kann man den Beutel mit Löchern nach „oben“ auf den Oberträgern platzieren. Dann kann man die Anzahl und Größe der Löcher auch erhöhen.** Es läuft nichts aus, die

Bienen nutzen die „Tränke“ und leeren den Beutel in beeindruckender Zeit, egal ob Ein- oder Zweizarger. Jedoch macht bei Flugwetter die Fütterung mit Futtertasche meines Erachtens dann mehr Sinn.

Versuche:

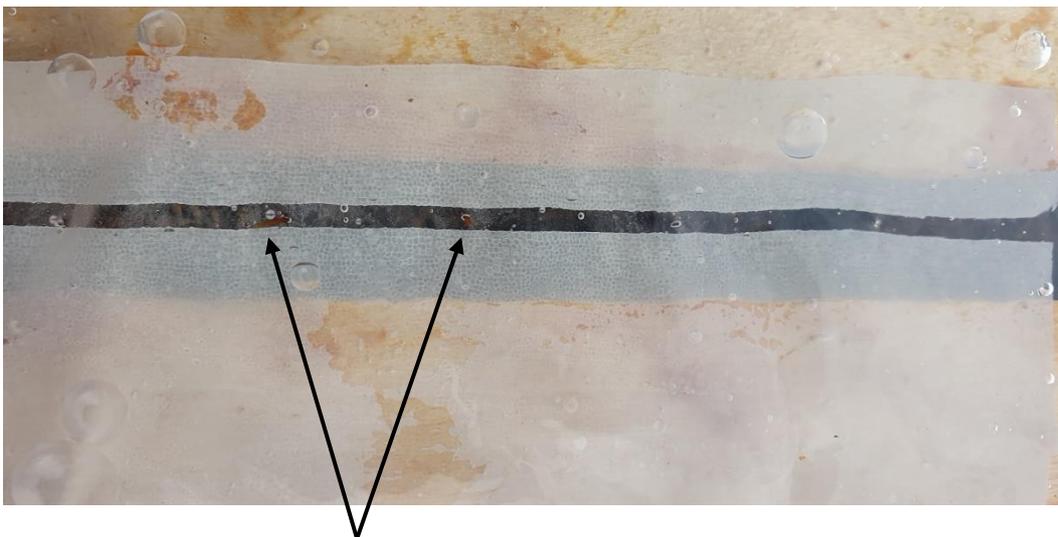


Es wurden in diversen Versuchen immer wieder Beutel mit unterschiedlichen Mengen befüllt und mit verschiedenen Lochdurchmessern und Anzahl der Löcher das Tropfverhalten überprüft, dass es nicht zum unkontrollierten Auslauf des Beutels kommt.

Sicherheitsaspekt: sollte es wegen falscher Anwendung (zu große Löcher) zu stetigem „tropfen“ führen, dauert es bei einem 3l-Beutel mit Inhalt von 1 Liter und 6 Löchern ca. 24 Stunden bis zur Entleerung, womit die Bienen ggf. klar kommen würden. 1 Milliliter=20 Tropfen.

Beste Ergebnisse wurden mit 7mm Nadeldurchmesser und 6 Löchern erzielt. Selbst bei Wasser mit einer niedrigeren Viskosität als Invertsirup, kam es nicht zum unkontrollierten Auslauf des Beutels und lediglich zur Tropfenbildung.

Praktische Anwendung



Nach kurzer Zeit kann man sehr schön erkennen, wie die Bienen ihre Rüssel durch die Löcher ins Futter stecken und es abnehmen.

Wie lange es dauert bis ein Beutel komplett abgenommen ist hängt auch von den einzelnen Völkern ab. Nach meiner Erfahrung wird das Futter immer abgenommen und kann sich auch mal über eine Woche hinziehen.